



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

539 (18.11.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156009)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beilage 30 Pfg., Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1441
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 571
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 215

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 539.

Mannheim, Montag, 18. November 1912.

(Abendblatt.)

Der Krieg auf dem Balkan.

Die internationale Situation.

Sk. Wien, 17. November.

(Von unserem Korrespondenten.)

Konstantinopel ist an Bulgarien mit einem direkten Friedensanfragen heranzutreten und hat damit in unumwundener Weise seine Niederlage anerkannt. In dieser Tatsache liegt aber für Europa eine tiefere Bedeutung, es ist von der Weiterentwicklung der Verhandlungen zunächst vorüberhand ausgeschlossen worden, die Balkanstaaten haben es durch ihr Vorgehen erzielt, den Großmächten als gleichberechtigter Seite treten zu können. Wenn sie auch wissen, daß einzelne der Mächte mit ihren nicht unbedeutenden Interessen im gegebenen Zeitpunkt auftreten werden, so sind sie doch im tatsächlichen Vorteile, denn gerade in den diplomatischen Verhandlungen ist der Zeitvorsprung der beste Gewinn. Es wäre von einem nicht unbedeutenden Werte, alle die gemeinsamen Nerven zu kennen, die gerade jetzt in der Triplex-Entente gesponnen werden, die Abmachungen zu wissen, die von den Konstantinopeler Vertretern der Entente mit d. Porte getroffen wurden; aus dieser Kenntnis heraus könnte man wohl am besten auf die Frage „Krieg oder Frieden?“ antworten. So viel man aber aus den äußeren Vorgängen schließen kann, bestehen in der Entente nicht unbedeutende Interessengegenstände. Während Frankreich sich seine materiellen Ansprüche zur Verhinderung der keinen Später durch den Balkanbund sicherstellen ließ, dadurch naturgemäß an die Seite der Union gebunden wird, heißt man in London schon an Besitzern in England in Kleinasien, um so den Gefahren der durch Rußland angeführten Oeffnung der Dardanellen vorzubeugen. Denn für Petersburg bedeutet die unerwartet großen Erfolge der bulgarischen Waffen die nicht wegzuliegende Verlegenheit, die Frage über den Besitz Konstantinopels wird aufgerollt und so hat man trotz aller unaufrichtigen Grundgebungen an den offiziellen Stellen nicht geögert, der Türkei den Rat zu geben, sofort in diese Verhandlungen über den Krieg einzutreten, um so den Uebergang Konstantinopels in bulgarischen Besitz zu verhindern. Daß Rußland sich diese neue Protektorate, in die es sich mit einem gewissen Geschick zu finden beginnt, teuer bezahlen lassen wird, ist

voraussehen, abgesehen davon, daß es der eigentliche Herr von Konstantinopel sein wird, wenn es gelingt, den bulgarischen Vormarsch für einige Zeit zu hemmen.
Diesem diplomatischen Wettkampf der sich im Osten zwischen den befreundeten Gliedern der Entente abspielt, stehen die Interessen Oesterreich-Ungarns und Italiens und damit in einem gewissen Sinne des Dreibundes im Westen des ehemaligen Besitzes der Türkei gegenüber. Nur ist hier das Bild ein wesentlich anderes. Die Konferenzen von San Stefano, Pisa und Berlin haben die Einigkeit des Dreibundes in klarer Weise kundgegeben und wenn Oesterreich-Ungarn sein Minimalprogramm in der Balkanliquidation aufstellte, so kann dieses als bindend für den Dreibund gelten. Die vier Punkte sind heute schon allgemein bekannt, von Bedeutung sind aber die beiden ersten Forderungen, da die volkswirtschaftlichen Beziehungen sich im Verhandlungswege von selbst ergeben. Es wird in der Desjautschkeit vielfach die Bedeutung der von Oesterreich-Ungarn und Italien geforderten Autonomie Albanien verkannt. In der Bildung eines selbständigen Albanien liegt die beste Gewähr des zukünftigen friedlichen Verhaltens Serbiens, denn mit einem autonomen Albanien im Rücken, im Osten durch das lauffähige Bulgarien in seiner unruhigen Politik gehemmt, ist es ganz objektiv betrachtet, für alle Zeiten, eigentlich neutralisiert — und über kurz oder lang gezwungen, bessere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn zu suchen. Darin liegt der Anknüpfungspunkt der österreichischen Balkanpolitik, die sich gegen eine von Serbien beherrschte Verbindung der südslawischen Frage sichern muß, was es umso leichter könnte, wenn es eine von niemandem zu kontrollierende Bewegungsfreiheit zur See bekäme. Gegenüber der Wichtigkeit des südslawischen Problems für die Monarchie treten alle anderen Vermutungen über zukünftige Verhandlungen Italiens auf Albanien als belanglos zurück, da Graf Tschirch ausdrücklich das territorial-Desinteressen der Monarchie feststellt hat. Da nach dem Besprechnen Dr. Danewitsch in Budapest die Geneigtheit Bulgariens zu gewissen Entschuldigungen an Rumänien angenommen werden darf, so ist für Oesterreich-Ungarn und den Dreibund die Lösung nur von dem Ver-

halten Serbiens zur Albanienfrage abhängig. Darüber wird die Entscheidung in den nächsten Tagen fallen und man kann bei den Spaltungen in der Entente annehmen, im friedlichen Sinne, da Serbien, der Unterstützung Rußlands beraubt, unter keinen Umständen seine ganze weitere wirtschaftliche Zukunft aufs Spiel setzen wird. Die internationale Situation zeigt aber, daß das europäische Konzert der Vergangenheit angehört und die einzelnen Machtgruppen gezwungen sind, ihre Sonderinteressen auf eigene Faust zu verfolgen und durchzusetzen.

Die Balkanverbündeten.

Die „Südslawische Korrespondenz“ erhält von besonderer Seite aus Belgrad folgende Mitteilungen:

Die Ergebnisse des Krieges, die alle Erwartungen übertroffen haben, lassen es den Verbündeten als notwendig erscheinen, die Militärkonvention durch ein weiteres Dokument zu ergänzen, nach dessen Unterfertigung eigentlich erst von dem Bestehen eines Balkanbundes als eines einheitlich auftretenden politischen Faktors gesprochen werden wird. Gewisse Verständigungen haben zwischen den verbündeten Regierungen allerdings bereits im Verlaufe des Krieges stattgefunden und es wird von beteiligter Seite betont, daß in allen aufgetauchten Fragen volle Harmonie herrsche. Die bisher militärisch vereinigten Staaten werden nunmehr zusammen treten, um über die Verteilung der eroberten Gebiete der europäischen Türkei und über die Stellung des Bundes zu den übrigen Mächten übereinzukommen.

Man nimmt nun an, daß diese notwendige Klärung des Verhältnisses der Balkanstaaten zueinander, deren Zusammenschluß sicher ist, gleichzeitig die Lösung der wichtigen Frage der bulgarisch-ungarisch-serbischen Differenzen ergeben wird, indem seitens Bulgariens alles geschehen soll, um ein gütliches Einverständnis zu erzielen. Man bezeichnet es von beteiligter Seite als unrichtig, daß Sonderverhandlungen stattfinden würden, da dies einem Zerfall des Bundes gleichkäme. Die durchaus freundschaftlichen Beziehungen Bulgariens und Griechenlands zur Monarchie einerseits, das

festhalten an dem Balkanbund andererseits scheinen jedenfalls ein gewisses Sicherheitsmoment für die Erhaltung des Friedens, der der Friede Europas ist, zu bedeuten.

Der Dreibund.

Herzog von Avarna über die Haltung Deutschlands und Italiens gegenüber Oesterreich-Ungarn.

„Corriere d'Italia“ veröffentlicht eine Unterredung seines Wiener Korrespondenten mit dem italienischen Vizekonsul Herzog von Avarna:

Der Korrespondent fragte den Vizekonsul: „Glauben Sie, daß Deutschland Oesterreich-Ungarn bis zum äußersten unterstützen wird?“

Die Antwort des Herzogs von Avarna lautete kurz und bündig: „Ohne jeden Zweifel!“

In seinen weiteren Ausführungen suchte der Herzog von Avarna seine Worte folgendermaßen zu bekräftigen: „Deutschland kann die Aufrechterhaltung des Friedens und die Befestigung aller Verträge, die gerichtet wären, einen Waffenstillstand heraufzubekommen, gewünscht haben; im Falle der Gefahr ist jedoch Deutschland stets an der Seite Oesterreich-Ungarns gestanden und wird immer an seiner Seite stehen, wenn aus keinen anderen Gründen, um es nicht in die Hände der Triple-Entente zu geben, die die Isolierung Deutschlands suchen, zu werden. Andererseits aber kann Deutschland nicht zugeben, daß der Einfluß seines Verbündeten auf dem Balkan geschwächt werde.“

Auf die Frage, welche Haltung Italien bezüglich eines jehudischen Hafens an der adriatischen Küste einnehme, erwiderte der Herzog von Avarna:

„Die Haltung Italiens ist wesentlich dieselbe wie die Oesterreich-Ungarns und zwar nicht allein im Bezug auf die Einhaltung des Vertrages in der albanesischen Frage, sondern auch in Bezug auf das Nationalitätenprinzip.“

Seine Ausführungen schloß der italienische Vizekonsul mit folgender Bemerkung: „In Belgrad trachtet man sich mit geschickten Sophismen zu behelfen; es kann jedoch nicht geleugnet werden, daß die Albanen ein Volk sind, das ein Recht auf Autonomie hat.“

Seuilleton.

Stud Träume Schäume?

Von Viktor Thoma.

„Träume sind Schäume“ — so lautet das Urteil des Sprichworts, und wenige gibt es, die seinen Nachspruch nicht anerkennen. Weltweis lehren es die Gelehrten überhaupt von vornherein ab, sich in eine Erörterung über Träume und ihre Bedeutung einzulassen. Warum? Weil die herrschende Schulpsychologie keine befriedigende Erklärung der Traumvorgänge zu geben vermag und weil jeder, der sich auf seine Faust mit der Untersuchung seiner Träume beschäftigt, sobald er bei einem einzelnen Traum ein paar Zeile aus dem wachen Leben aufgefunden hat, ins Stocken gerät. Nur im Walle gibt man sich noch viel mit Träumen ab: Da gibt es Traumbücher, die wörterbuchartig für die einzelnen Bestandteile eines Traumes eine Bedeutung wissen und damit eine Voraussetzung aufbauen. So umfangreich nun die volkstümliche wie die wissenschaftliche Literatur über den Traum vom großen Altertum bis auf unsere Tage ist, so ist doch noch keine Lösung des Traumproblems anerkanntes Allgemeinwissen der Gelehrten geworden. Für sie ist die Frage noch immer offen: sind Träume Schäume?

Nein, Träume sind nicht Schäume! Wer das Gegenteil einwandfrei zu beweisen sucht, wird bald einsehen, daß es unmöglich ist, aus Träu-

men auf die Zukunft schließen zu wollen, aber dem eigentlichen Problem kommt man damit um keinen Schritt näher. Was heißt denn eigentlich Träume deuten? In dem scheinbaren Nutzen den Sinn aufsuchen oder nachweisen, daß Träume wirklich anknüpfen; das ist das Problem der wissenschaftlichen Traumforschung. Der dargebotene Stoff, den jeder ohne Ausnahme aus eigenem Erleben kennt, macht zunächst den Eindruck schwerwiegenden Widerspruchs. Im Traume ist nichts unmöglich, die Logik des Geschehens ist aufgehoben, der Traum springt willkürlich mit Ort und Zeit sowie mit der Einseitigkeit der Perspektiven um, kurz der Traum scheint den Träumer in eine fremde Welt zu führen; wenn wir wachen, so haben wir eine gemeinschaftliche Welt, träumen wir, so hat jeder seine eigene, so äußert sich Aristoteles über den Traum. Ihm ist er das in den Schlaf fortgeschickte Denken. So unbestreitbar die Wahrheit dieses Satzes ist, so gibt er keinen Weg zur Deutung der Träume, sondern macht nur der Werts des Problems halt.

Die älteren Traumforscher, die einen Blick durch diese Spalte haben tun dürfen, sind zu den Fingern einer Hand abzählbar. In jüngster Zeit dagegen ist es der jungen Wissenschaft der Psychoanalyse gelungen, nicht nur Licht, sondern völlige Klarheit in das Dunkel des Traumlandes zu bringen. Das Wesen der Träume ist psychologisch vollkommen zugänglich und die wissenschaftliche Traumdeutung ist ausführbar, seit der Wiener Psychiater Sigmund Freud seine „Traumdeutung“ veröffentlicht hat. Dieses geniale Buch, das wie die meisten Arbeiten Freuds im Verlage von

Kronos Deutsche in Leipzig und Wien erschienen ist, liegt seit einiger Zeit in dritter Auflage vor und gibt in seiner heutigen Gestalt viel mehr, als der Titel sagt. Es eröffnet, wie die Arbeiten der modernen Psychoanalytiker alle, seine Einblicke in die Denkerkraft des Menschen und kann daher als Einleitung in eine künftige Psychologie vom Standpunkte des Psychoanalytikers betrachtet werden. Natürlich kann im Rahmen eines Aufsatzes das, was Freud in einem ganzen Buche abhandelt, nur angedeutet werden, und auch das nur so weit, wie es sich um Dinge handelt, die sich überhaupt zur öffentlichen Behandlung eignen. Wer tiefer in den Gegenstand eindringen will, muß sich an das Buch selbst halten, dem fertlich zur Einführung in das Psychoanalytische die Lektüre der „Psychopathologie des Alltagslebens“ von Freud vorkommen sollte.

Der Hauptgedanke der Traumdeutung lautet: Jeder Traum ist eine Wunschbefriedigung, mit anderen Worten: wir träumen von dem, was uns im wachen Leben — jetzt oder früher — verweigert bleibt oder war. Das ist ein Satz, der zunächst leicht widerlegbar ausseht: leiden wir nicht in Nacht- und Verfolgungsträumen, tun wir nicht im Traum Dinge, die wir im wachen Leben als und völlig fremd aufs heftigste ablehnen? Allein auch solche Träume lassen sich als Wunschbefriedigungen erklären, wenn man die Sprache des Traumes verstehen gelernt hat. Bei anderen Träumen ist die Wunschbefriedigung auf den ersten Blick zu erkennen, ja schon die Sprache scheint die Theorie des Traumes gelehrt zu haben: man spricht von Dingen, die man nicht einmal in seinen lebendigen

Träumen erlebt, und im Traumworte steht „Traumen von etwas“ sehr bezeichnend: „träuer ich“. Am offensichtlich ist die Wunschbefriedigung in den Träumen kleiner Kinder zu erkennen. Sie träumen von Süßigkeiten, die ihnen am Tage verweigert worden sind, oder erleben nachts im Traum die Erfüllung anderer abgelehnter Wünsche. Wer hungrig oder anderen Entbehrungen ausgesetzt ist, dem geht es genau wie den Kindern. Dierfür gibt Edo Kordecki ein treffliches Beispiel. Er erzählt von seiner Liebeswiederkehr im Südpolargebiet: „Sehr bezeichnend für die Richtung unserer innersten Gedanken waren unsere Träume. . . Alle dachten sie von ihrer früheren Welt, die uns jetzt so fern lag. . . Einer von uns, der nächstherweise darin erschien, auf große Mittagessenlichkeiten zu gehen, was freilich, wenn er des Morgens berichten konnte, daß er ein Diner von drei Wägen eingenommen habe“, ein anderer „träumte von Tabak, von ganzen Bergen Tabak. . .“

Leicht erkennbare Formen der Wunschbefriedigung im Traume sind durchaus nicht selten, ja es gibt sogar verschiedene Typen, die aus dem Wachen weiter zu schlafen, hervorragen. Wer morgens früh aufstehen soll, träumt etwa in einem Morgentraume, er stehe auf, gebe an die Arbeit, kehre nach geheimer Arbeit zurück und lege sich nun wieder zum Schlafen nieder. Die recht seltenen Wahnträume, die nachweislich geträumt und eingesehen sind, gehören in diese Gruppe der leicht erkennbaren Wunschbefriedigung. Das schlafe Beispiel eines prophetischen Traumes erzählt Goethe in „Dichtung und Wahrheit“ (I, 1). Wenn Goethe

deutlich geäußert haben, daß er die ganze Familie niederstechen werde, wenn sie sein Verhältniß zu dem Mädchen nicht duldeten.

Durch Grubengas ersticht. w. Beuthen, 18. Nov. Im Gottbarthschacht der konsolidierten Paulsgrube, die zu den Schaffgotschen Werken gehört, sind in vergangener Nacht auf einem Flöz 9 Arbeiter durch Grubengas ersticht.

Mysteriöser Fund. T. Basel, 17. Nov. Auf seiner Kunde durch das ihm zur Bewachung überwiesene Feldgebiet am Bruderholz begriffen, machte ein Basler Bannwart (Feldhüter) einen graunigen Fund. Sein Hund apportierte ihm plötzlich einen Fuß, einem 8-10jährigen Knaben gehörig. Eigentümlich erschien ihm, daß der Fuß gefloht war.

Kampf zwischen Polizeibeamten und Räufern. Czentschau, 18. Nov. Bei dem vorgestrigen Kampfe zwischen russischen Polizeibeamten und Räufern, die sich in einem Gebäude des Jasnogorski-Klosters verbarrikadiert hatten, wurde der Schmuggler Dombrowski aus Janowicz erschossen.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Vorsitzender: Stadtrechtsrat Dr. Erdel. A. St. hier hat gegen die Firma Elias B. hier Klage erhoben. Der Sachverhalt ist folgender: Der Kläger ist Ende Juli d. J. beim Beklagten als Geschäftsführer und Verkäufer, daneben auch als Gerichtsvertreter, in Stellung getreten.

Das Messer. Der Tagelöhner Philipp Ambros aus Annathal, wohnhaft in Koforan, geriet am 29. September in der Versammlung des Klubs Bayerischer Blatler mit den Brüdern, Johann und Georg Schreiner in Streit, der auf der Straße in Tätlichkeiten ausartete.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kittlitzheim, 18. Nov. Die gestern nach Referaten der Herren Wittig Mannheim und Sauer-Sedenheim vollzogene Gründung eines Nationalliberalen Ortsvereins ist hier im Mittagsheim erfolgt (nicht in Plankstadt, wie es im Mittagsblatt zu lesen war).

Karlsruhe, 18. Nov. Laut Hofbericht der „Karlsruher Zeitung“ konnte der Großherzog gestern nach dem günstigen Ablauf der Krankheitserscheinungen zum ersten Male das Bett verlassen.

Baden-Baden, 17. Nov. Der älteste Steuerheber des Hauptsteueramtsbezirks Baden, Friedrich Reith in Oberwasser, begeht am 18. ds. Mts. mit seiner Frau die diamantene Hochzeit. Herr Reith, im Jahre 1828 geboren, versteht seinen Dienst seit dem Jahre 1856.

Homburg v. d. S., 18. Nov. Der Antrag der Stadt auf Aenderung des Namens Homburg v. d. Höhe in „Bad Homburg vor der Höhe“ ist allerhöchst genehmigt worden.

Petersburg, 18. Nov. Auf kaiserlichen Befehl eröffnet das Reichsratsmitglied Solubev der „Fris. Bl.“ zufolge am 28. Nov. die Session der 4. Reichsduma.

Die Landtagswahlen in Württemberg.

Stuttgart, 18. Nov. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern wird die Wahl der 17 Abgeordneten der beiden Landtagswahlkreise für Mittwoch, 18. Dezember angesetzt, die Wahl der 8 Mitglieder des ritterschaftlichen Abels zur I. Kammer auf Donnerstag, 12. Dezember.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 18. Nov. Der Kaiser mit Gefolge ist im Sonderzug um 7.30 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhofsgebäude meldeten sich der Generalinspekteur der Marine Prinz Heinrich, der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz, der Flottenchef Admiral v. Holtenborg, der Chef der Marinestation der Dflsee Admiral Coepper, der Stadtkommandant Generalmajor Albrecht und Polizeipräsident v. Schroeter.

Kiel, 18. Nov. Heute Mittag 12 Uhr wurden die Marinerekruten im Erzerjahrhaus 1 der Matrosendivision vereidigt. Kurz vor 12 Uhr traf der Kaiser in der Uniform eines Admirals im Automobil im Kasernenamt ein.

Nach Ansprachen der Stadtpfarrer beider Bekenntnisse wurden etwa 7500 Rekruten unter der Leitung des Inspektors der 1. Marine-Inspektion vereidigt. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Rede. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Chef der Marinestation, der Dflsee-Admiral Coepper, aus.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 18. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien meldet der Draht: In Lemberg haben gestern Abend große antirussische Kundgebungen stattgefunden. Junge russische Studenten versuchten vor das russische Konsulat zu ziehen und dort zu demonstrieren, wurden aber von einem starken Polizeiaufgebot vertrieben.

leicht verletzt. Die Polizei verhaftete 9 junge Leute.

Stellungnahme des Bundes der Industriellen zum Schutze der Arbeitswilligen.

Berlin, 17. Nov. Der Große Ausschuss des Bundes der Industriellen trat gestern in Berlin unter dem Vorsitz von Herrn Kommerzienrat Friedrichs-Potsdam zu einer Sitzung zusammen, in welcher auf Grund eines eingehenden Referates von Herrn Syndikus Dr. Stappf die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen zur Beratung stand.

Der Bund der Industriellen erklärt zur Frage der vielerseits geforderten Schaffung eines stärkeren Schutzes der Arbeitswilligen auf Grund der ihm mitgeteilten Erfahrungen seiner Landes- und Fachverbände, daß auf dem Gebiete des Arbeitsschlusses beklagenswerte Mängel vorhanden sind, deren Beseitigung dringend gewünscht wird.

Ein allgemeines gesetzliches Verbot des Streikpostens ist der Bund nicht für ein dazu geeignetes Mittel. Ein solches Verbot wäre nur im Wege eines gegen die Arbeiter gerichteten Ausnahmegesetzes denkbar, dem wegen der zu erwartenden Verschärfung des Arbeitsschlusses, einer weiteren Radikalisierung der Arbeitermassen, der Zurückdrängung der nationalen Arbeiterbewegung unbedingt zu widersprechen ist.

Der Bund der Industriellen fordert vielmehr, daß versucht wird, im Rahmen der jetzigen Gesetzgebung durch entschiedene Anwendung der gegebenen Machtmittel seitens der ausführenden Organe die Achtung vor der öffentlichen Ordnung und das Vertrauen zu dem Ansehen des Staates wiederherzustellen, sowie die Sicherheit des Verkehrs zu gewährleisten.

Der Bund der Industriellen hält eine Erweiterung der Gesetzgebung nur im Rahmen des gemeinen Rechtes für möglich und in dem Sinne für geboten, daß Normen geschaffen werden, die die Willensfreiheit des Einzelnen, sein Recht auf ungehinderte Berufsausübung und seine persönliche Integrität bei der Arbeit garantieren.

Der Balkanrieg. Die Schlacht an der Eschataldtscha-Linie.

Konstantinopel, 18. Novbr. (Von unserem Privat-Korrespondenten.) Im Ministerium des Aushen wird berichtet, daß die Bulgaren auf der ganzen Linie zurückgeschlagen worden sind, nachdem der rechte Flügel der Türken die Bulgaren besiegte hatte.

wobei den letzteren 12 Kanonen und viele Gefangene abgenommen wurden.

Landung auswärtiger Matrosenabteilungen.

Konstantinopel, 18. Nov. Die auswärtigen Matrosenabteilungen, die heute an Land gehen sollen, werden so über die zentralen Stadtpunkte verteilt, daß sie im Notfall unverzüglich die Hauptstraßen absperrten können.

In einem Restaurant in der Nähe der Hagia Sophia, das von den ärmeren Bevölkerungsschichten Stambuls besucht wird, sind über 100 Personen an Cholera erkrankt.

Der internationale Sanitätsrat beschloß, daß keine Cholerafranken mehr in die Stadt gebracht werden sollen, die Erkrankten vielmehr in außerhalb der Stadt gelegenen Militärkrankenhäusern versorgt werden.

Konstantinopel, 18. Nov. Heute früh 8 Uhr landeten die ausländischen Kriegsschiffe 2000 Marinesoldaten, sämtliche mit Waffen und Fahnen. Sie besetzen die Spitales, Schulen und andere öffentlichen Anstalten. Die Maschinengewehre sind bereits gelandet worden.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 18. Nov. Die Morgenblätter schreiben: Der maßlose Ton der serbischen Presse gegen die Monarchie und die Mitteilungen über das Vorgehen Serbiens gegen einen österreichisch-ungarischen Konsul, erschweren die Situation außerordentlich.

Wien, 18. Nov. (Priv.-Tel.) Angehtlich der völlerrechtswidrigen Behandlung der österreichisch-ungarischen Konsula in den von Serbien besetzten Gebieten und des Ausbleibens einer Antwort auf Ungarns Schreit, schlagen die halsamtlichen Mittagsblätter wieder sehr ernste Töne an.

Der politische Schwerpunkt liegt schon längst in Petersburg, wo man sich nach einer vorliegenden Deutlich volle Freiheit des Handels vorbehalten habe. Aufhändlungs Handlungen und seiner allernuesten Richtung, wie auch das Verhalten in Belgrad seien von einem Geiste durchweht, der zu den verhängnisvollen Bemühungen um eine baldige friedliche Lösung der schwebenden Frage nicht passe.

Die Sozialisten und der Krieg.

Rom, 18. Nov. Gustav Hervé, der heute Abend hier eintraf, um morgen auf einer Versammlung gegen den Krieg zu sprechen, wurde gleich nach seinem Eintreffen auf die Polizeipräfectur zitiert, wo er zurückgehalten wird, bis eine Entscheidung darüber getroffen worden ist, ob er ausgewiesen werden soll oder nicht.

Bologna, 18. Nov. (Pr.-Tel.) In Rom, Mailand und Turin fanden gestern von der Sozialdemokratie veranstaltete Versammlungen gegen die Austragung des serbisch-österreichischen Streits durch Waffengewalt statt. In Mailand sprach der Oesterreicher Glockel und der Franzose Morel, die mit stürmischem Beifall begrüßt wurden.

Konstantinopel, 18. Nov. Der Verwaltungsrat der Dette publique übertrug der Deutschen Bank neuerdings einen größeren Betrag für den Dienst der am 1. März fällig werdenden Coupons der türkischen Anleihen.

Warum kann Knorr für 10 Pfennige 3 Teller gute Suppe liefern?

Weil in dem großen, circa 40 Jahre bestehenden Fabrikbetriebe alle Vorteile des Einkaufs, der Herstellungsweise und des Vertriebes sich vereinigen. Jeder, der für 10 Pfennige einen Knorr-Suppenwürfel kauft, zieht aus all diesen Vorteilen Nutzen.

Probieren Sie einen Knorr-Suppenwürfel, er ist besser als andere!

Landwirtschaft.

Hockenheim. Gestern und vorgestern wurde... Hockenheim. Gestern und vorgestern wurde...

Volkswirtschaft.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen... Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen...

Nach dem Geschäftsbericht erbrachte das abgelaufene Geschäftsjahr an Bier 1 173 513... Nach dem Geschäftsbericht erbrachte das abgelaufene...

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Der bis zum Eintritt unseres Berichtsjahres... Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Der bis zum...

In der Bilanz stehen unter Aktiva: Immobilien... In der Bilanz stehen unter Aktiva: Immobilien...

Verne chemischer Fabriken Mannheim.

Unter dem üblichen Vorbehalte kann die Dividende... Unter dem üblichen Vorbehalte kann die Dividende...

Die Großbanken und die Börsenlage.

Die Berichte der Großbanken heben durchweg die... Die Berichte der Großbanken heben durchweg die...

Die Deutsche Bank sagt, die Spekulation sei aus... Die Deutsche Bank sagt, die Spekulation sei aus...

größere Beträge Diskonten an den Markt kommen... größere Beträge Diskonten an den Markt kommen...

Die Berliner Handelsgesellschaft schreibt zu demselben Thema u. a. die Folge... Die Berliner Handelsgesellschaft schreibt zu demselben...

n. Mannheimer Produktenbörse. Unter dem Druck... n. Mannheimer Produktenbörse. Unter dem Druck...

Yan Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse... Yan Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse...

Mannheimer Effektenbörse.

Zum 18. November. Die Börse war auch heute wieder für Industriellen... Zum 18. November. Die Börse war auch heute wieder...

Telegraphische Handelsberichte.

Bezugsliste Kautschukfabriken in Frankfurt a. M. Reichsbank... Bezugsliste Kautschukfabriken in Frankfurt a. M. Reichsbank...

* Bräunfurt, 18. Okt. Der Kurs der Aktien... * Bräunfurt, 18. Okt. Der Kurs der Aktien...

m. Köln, 18. Nov. (Preis-Zeit). Es befindet sich... m. Köln, 18. Nov. (Preis-Zeit). Es befindet sich...

Ordnung Erbitterung wegen des andauernden Wagenmangels... Ordnung Erbitterung wegen des andauernden Wagenmangels...

Verzinsung deutscher Eisenfabriken in Köln. * Köln, 18. Nov. Unter dem Namen... Verzinsung deutscher Eisenfabriken in Köln. * Köln, 18. Nov....

die Aufgabe hätte, gefünder Verhältnisse auf dem... die Aufgabe hätte, gefünder Verhältnisse auf dem...

Jahresabschluss der Bonifazius-Eisenbahn, Eisenach... Jahresabschluss der Bonifazius-Eisenbahn, Eisenach...

Der Rückgang der Berliner Elektrizitätswerks-Aktien.

Berlin, 18. Nov. Zu dem Rückgang der Berliner... Berlin, 18. Nov. Zu dem Rückgang der Berliner...

* Berlin, 18. Nov. Von unserem Berliner Bureau... * Berlin, 18. Nov. Von unserem Berliner Bureau...

* Berlin, 18. Nov. Bei der Sömnitzer Zucker... * Berlin, 18. Nov. Bei der Sömnitzer Zucker...

* Für südl. Kolonialbesitzer. v. Romantow, 18. Nov. Der Verwaltungsrat... * Für südl. Kolonialbesitzer. v. Romantow, 18. Nov. Der...

Vom rheinisch-westfälischen Kohlsyndikat. w. Essen, 18. Nov. In der heutigen... Vom rheinisch-westfälischen Kohlsyndikat. w. Essen, 18. Nov. In der...

Die nachträgliche auf die Tagesordnung gesetzte... Die nachträgliche auf die Tagesordnung gesetzte...

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 18. Nov. 1912.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Metall-Reserve, Banknoten, etc. Passiva includes Grundkapital, Rücklagen, etc.

Telegraphische Börsenberichte.

* Bräunfurt, 18. Nov. Börsenbörse. Die Anvertr... * Bräunfurt, 18. Nov. Börsenbörse. Die Anvertr...

die Neue Zeitung des Anstufes auf. Das Angebot... die Neue Zeitung des Anstufes auf. Das Angebot...

* Berlin, 18. Nov. Bondsborse. Die Meldungen... * Berlin, 18. Nov. Bondsborse. Die Meldungen...

* Berlin, 18. Nov. Bondsborse. Das Getreidemark... * Berlin, 18. Nov. Bondsborse. Das Getreidemark...

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg. Fernspr.: Gruppe III Nr. 3220 und 3221, Mohr Diehmstr. 22. Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.

Table of colonial stock prices. Columns include company names (e.g., Africanische Kompagnie, Kaffee-Plantagen), share types, and prices.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.

Coffeinfreier Kaffee Hag ist wirklicher Bohnenkaffee...

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table of Mannheim stock market prices, including sections for Obligations, Aktien, and Pfandbriefe.

Aktien Industrieller Unternehmungen

Table of stock prices for industrial companies, listing various firms and their share values.

Wien, 18. Nov. Nachm. 1.50 Uhr.

Table of Vienna stock market prices, including sections for Kreditaktien and Disconto-Komm.

Berliner Effekten-Börse.

Table of Berlin stock market prices, including sections for Kreditaktien and Disconto-Komm.

Budapester Produktenbörse.

Table of Budapest commodity prices, listing various goods and their market values.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of Liverpool commodity prices, including various types of wheat and other goods.

Antwerpener Produktenbörse.

Table of Antwerp commodity prices, listing various agricultural products.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of Amsterdam commodity prices, including various types of sugar and other goods.

Anfangskurse.

Table of opening market prices for various commodities.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of Frankfurt stock market prices, including sections for Aktien, Pfandbriefe, and Wechsel.

Ausländische Effekten-Börsen.

Table of foreign stock market prices, including sections for Londoner, Pariser, and Wiener Börsen.

Produkten-Börsen.

Table of commodity market prices, including sections for Berlin, W. Berlin, and other regional markets.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Table of prices for Marx & Goldschmidt, listing various goods and their market values.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping news, listing arrivals and departures of various vessels.

überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Table of international shipping telegrams, listing ship names, destinations, and dates.

Valenbeijer Nr. 3.

Table of Valenbeijer Nr. 3, listing various items and their prices.

Valenbeijer Nr. 4.

Table of Valenbeijer Nr. 4, listing various items and their prices.

